



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Juli 1979

Pfarrbezirk I  
Nord-Edewecht  
Portsloge  
Jeddeioh I  
Pfarrbezirk II  
Klein-Schne  
Jeddeioh II  
Oldenb  
Kubäke  
Juddorf  
Edewechterdamm  
Ahrensdorf  
Heinfeide  
Pfarrbezirk III  
Süd-Edewecht  
Osterscheps  
Westerscheps  
Wittenberge

- online-Version -



*Holz des Todes, zersplittert, verwittert. Aufgerichtet vor zweitausend Jahren am Hügel Golgatha. Hingerichtet der Eine, in dem Gottes Liebe lebte. Ende aller Wege. Zeichen für den Tod. Sühnezeichen. Holz des Lebens. Ein Zweig bricht hervor. Zeichen leidüberwindender Liebe. Zeichen für das Leben. Versöhnungszeichen. »Das Alte ist vergangen. Siehe, Neues ist geworden.« Holz des Todes – Holz des Lebens. Der Lebensbaum des Paradieses beginnt zu blühen, Erkenntnis Gottes und der Welt. Leben aus dem Tode. Hoffnung für mich, für uns und die Welt.*

## KIRCHENTAG? - Warum fährt man da hin?

Ganz sicher nicht, um die Besucherzahl auf diesem "Kirchentag der Superlative" (wie die NWZ am 18.6.79 schreibt) noch um einen zu vermehren. Wohl auch kaum, um bei einer Bibelarbeit über 1. Mose 8, 15-22 oder Joh. 6, 1-15 unbedingt dabeizusein. Die Geschichten von Noahs Arche oder von der Speisung der 5000 kennt doch jeder! Soll man bis Nürnberg fahren, um die nochmal zu hören? Mit der Gruppe Ghanaer, die zur Zeit vier Wochen lang mit Oldenburger Gemeinden und Gemeindegliedern (also auch beim Kirchentag) zusammenleben, nahm ich an der englisch-sprachigen Bibelarbeit des Holländers van den Heuvel teil. Er begann damit, die Zuhörer zu fragen, was sie wohl dazu gebracht habe, sich die "Speisung der 5000" noch einmal anzuhören. Er warne jeden, der nur bestätigt haben wolle: "Ich hatte also mal wieder Recht. Das habe' ich ja schon immer so gesehen." - Wenn wir nicht wie die Menschen früherer Jahrhunderte, die seit der Entstehung der Bibel in dem Buch gelesen hätten, **neue** Hinweise für **unsere Leben in dieser Zeit** darin zu finden bereit wären, sei die Bibel ein altes Buch, das ins Museum gehöre, und - könnte man wohl ergänzen - 4 1/2 Tage Kirchentag seien vertane Zeit.

Ist es nicht eine überraschend **neue Sicht**, das Noah (1. Mose 8, 15-19) auf seine Verantwortung und seine Gemeinschaftsfähigkeit mit dieser Erde und **allen** Lebewesen auf ihr angesprochen wird? Wie steht es da mit unserem Auftragsverständnis?

Sehen wir uns nicht nur als die Herren dieser Erde, auf der wir zu unserem Nutzen Lebewesen vergiften und Bodenschätze verschwenden können, wie es uns beliebt?

In Vers 21 und 22 ist beschrieben, wie Gott mit der Erde neue Pläne macht - trotz des Menschen. An Gottes Geduld liegt es, daß die Erde heute noch nicht wieder "untergegangen" ist. In dieser **Hoffnung** können wir wie Noah neu aufbrechen zum Leben auf dieser Erde.

Daß man **so** und nicht mit Gewalt "revolutionär" sein kann, das begriffen gerade die vielen Jugendlichen auf diesem Kirchentag, der unter dem Zeichen der **Hoffnung** stand.

Christiane Reinke

## **Gesamttagung Kindergottesdienst in Saarbrücken vom 24.-27.5.1979**

Alle 4 Jahre findet eine Kindergottesdiensttagung statt, zu der aus dem gesamten Bundesgebiet zumeist jugendliche Teilnehmer kommen, um Anregungen für ihre Arbeit als Kindergottesdiensthelfer zu sammeln oder Erfahrungen auszutauschen.

Das Leitwort der diesjährigen Zusammenkunft war: "Ihr seid lebendige Steine." Es wurde ein Arbeitsprogramm angeboten, das ca. 60 Veranstaltungen und Vorträge unterschiedlichster Art umfaßte.

Pastoren, Psychologen, Ärzte, Schriftsteller, Künstler und Lehrer waren gewonnen worden für ein breitgefächertes Angebot, das dem gesamten Helferkreis gerecht wurde.

Die Ev. Kirche Rheinland richtete die Veranstaltung aus und die ca. 4.500 Teilnehmer waren Gäste der Kirchengemeinden an der Saar. Man reiste mit Bussen, Sonderzügen und Privatwagen an und wohnte bei Gastfamilien, in Gemeindezentren und Hotels.

An den zur Verfügung stehenden beiden Tagen konnte von jedem nur eine begrenzte Anzahl Vorträge besucht werden. Herausragend dabei waren ein Vortrag von Dr. Regina Schindler aus der Schweiz und der von OStR Wolfgang Longardt aus Hamburg. Frau Dr. Schindler sprach vor ca. 1.200 jungen Leuten in der Saarlandhalle und Herr Longardt begeisterte ca. 500 Teilnehmer in der Ludwigskirche.

Ich nahm als Erzieherin des Portsloger Kindergartens an der Tagung teil und besuchte diese beiden Vorträge: "Mit Kindern von Gott reden" und "Kinder haben nicht nur Ohren". Ich hatte mich dafür angemeldet, weil sie meine Arbeit im Kindergarten betreffen. Inhalte dieser Vorträge an dieser Stelle wiederzugeben wäre zu umfangreich. Worüber ich aber kurz berichten möchte, sind Eindrücke und Empfindungen, die ich in Saarbrücken hatte. Man begegnete auf Schritt und Tritt jungen Leuten, die sich das kleine rote Schild mit dem Emblem des Kindergottesdienstes angesteckt hatten und auf dem ihre Namen standen: Jörg, Heide, Gabi, Jens. Man nickte sich zu, grüßte sich. Gesprächsfetzen flogen hin und her, man rief sich Busverbindungen zu, fragte nach den Begebenheiten in der Saarlandhalle, dem Zentrum der Tagung, erkundigte sich nach dem Mittagessen oder plauderte bei einem Eis in der Altstadt, die sehr hübsch zur Fußgängerzone gestaltet ist, über Erlebnisse in der Gastfamilie.

Rainer Ibe mit Chor und Band aus Düsseldorf, hatte in der Saarlandhalle zum Begrüßungsabend neue Lieder eingeführt und mit 4.500 jungen Leuten gesungen. Diese Lieder begegneten einem in der Stadt überall dort, wo mehrere Jugendliche zusammentrafen. Man sang, nicht weil es angeordnet war oder gern gehört wurde, sondern nur, weil man fröhlich war, seine Erwartungen in den Tag erfüllt sah oder sich vielleicht in einer vorangegangenen Diskussion mit den Texten der Lieder auseinandergesetzt hatte. Die jungen Leute bekannten sich zu ihrem Glauben und zeigten sich nicht nur durch die Teilnahme an der Tagung als aktive Christen. In einer Zeit, in der die Jugend oft mit vielen negativen Bemerkungen abgetan wird und von Massenzusammenkünften reißerisch berichtet wird, möchte ich meinen ganz anderen Eindruck hier wiedergeben.

Ich habe in Saarbrücken engagierte, fröhliche junge Menschen gesehen, die wußten, sie sind lebendige Steine, die in ihren Gemeinden einen festen Platz haben.

**Anke Hentschke**

Gruppenleiterin im Kindergarten Portsloge

### **Die Möglichkeit einer persönlichen Begegnung mit Vertretern unserer Patengemeinde in Deutsch-Ossig nahmen Frau Kahmann und Frau Nellis für uns wahr.**

#### **Von ihnen erhielten wir folgenden Bericht:**

Patengemeinde trifft Patengemeinde Deutsch-Ossig/Krs. Görlitz

Ja, das war uns schon lange wieder ein Bedürfnis, den Kontakt aufzufrischen, sich zu sehen, Gedanken auszutauschen. Briefe gingen hin und her, Pakete wurden geschickt. Doch das alles beinhaltet kein persönliches Gespräch. Der Brief von hier nach drüben und umgekehrt wird überlegt geschrieben, leider.

Pakete kamen vielfach nicht an - das war sehr schmerzlich. Dafür hatten unsere Frauen von der Frauenhilfe Geld gesammelt.

Nun war vom Diakonischen Werk ein Treffen mehrerer Oldenburger Patengemeinden organisiert worden. 6 Kirchengemeinden mit je 2-3 Personen nahmen daran teil.

Am 13./14.3.1979 war es soweit. Per Zug oder Auto fuhren wir bei gutem Wetter nach Berlin.

Der Grenzübergang machte uns gleich ein wenig wehmütig; hier merkte man das geteilte Deutschland. Noch bewußter und wehmütiger wird es einem, wenn man dann in Ost-Berlin ist. Man wird kontrolliert, Papiere, Mitbringsel usw. Vor einiger Zeit soll das alles noch viel genauer und gründlicher gewesen sein.

Auf der Bus- und S-Bahnfahrt zu unserem Treffpunkt nach Ost-Berlin sieht man ein völlig anderes Berlin. Ein Berlin von fast 1945, d.h. es gibt einige wenige Straßenzüge, die man als Prachtstraßen bezeichnet. Wohnblocks mit guten Fassaden. Ansonsten sind die Häuser düster. Es hatte wohl Feuerung gegeben, Briketts und Kohlen lagen vor den Hauseingängen. An unserem Treffpunkt wurden wir sehr herzlich empfangen und begrüßt von Herrn Linke vom Diakonischen Werk Görlitz. Die Oldenburger Kirchen betreuen den Bezirk Görlitz mit ihren vielen, jetzt meist kleinen Gemeinden.

Dann machten wir uns alle gegenseitig miteinander bekannt und gaben einen kleinen Einblick in unser Gemeinde- und Kirchenleben. Aufgeschlossen und freimütig war diese Begegnung. Von unserer Patengemeinde Deutsch-Ossig trafen wir einen jungen Vikar an, seit 1 Jahr Nachfolger von Pastorin Bast, zu der wir seit vielen Jahren guten Kontakt hatten.

Seit 29 Jahren ist Deutsch-Ossig unsere Patengemeinde, Pastor Reinke leitete das damals in die Wege.

Vikar Liebig hat viele Aufgaben in seiner Gemeinde. Der Tag ist lang, da er alles allein machen muß. Jugendarbeit macht ihm viel Freude, dafür setzt er sich intensiv ein. Letztlich kommen sie alle, ob jung oder alt, Mütter und Eltern, wenn sie Sorgen mit ihren Kindern haben, oder selber in seelischer Not sind. Auch, wenn sie nicht in der Kirche sind.

Die Kirche, so sagt Vikar Liebig, sei wieder gefragt, auch wenn es nicht so aussieht. Die Jugend hätte viele, viele Fragen in dieser Hinsicht. Jugend aus den Randgebieten - Industriegebiet - spricht er an. Diese Jugend weiß nichts von Kirche und Gott. Sie führen lange, intensive Gespräche mit ihm. Das ist doch sehr bezeichnend.

Doch, so sagt Vikar Liebig, man muß als Pastor beweisen, daß man Christ ist und muß durch sein Auftreten und Bekennen zum Glauben zeigen, daß man zu Kirche gehört. Dann wird man auch anerkannt, kann seine Meinung vertreten und wird akzeptiert.

Wir hörten viel von ihren Sorgen und Nöten. Sie waren glücklich, uns, ihre Patengemeinde, einmal wieder bei sich zu haben.

Dieses Treffen sollte in nicht zu großen Abständen wiederholt werden, so baten sie uns. Und dann sollten neben älteren Menschen auch junge Menschen an diesem Besuch teilnehmen.

Das versprochen wir gern. Dieserhalb interessierte junge Menschen wollen sich doch bei unseren Pastoren melden.

Als Geschenk brachten wir ihnen einen Einkauf im Intershop mit. Das war für sie eine Riesen-Freude. Sie sahen Dinge, die sie nur vom Hörensagen kennen.

Und sei es nur Kaugummi.

Das war unser Geschenk an ältere und bedürftige Gemeindemitglieder unserer Patengemeinde in Deutsch-Ossig.

Doch es bleiben noch viele nötige Wünsche über, darum bitten wir um offene Herzen bei weiteren Geldspenden für unsere Patengemeinde.

### **Gedicht von**

### **Frau Frieda Heinemann, Diamantene Konfirmation dieses Jahres**

Herr,  
mein Urlaub ist schön.  
Ich war müde und abgespannt.  
Ich war gereizt und habe oft falsch reagiert.  
Die Menschen um mich her hatten darunter zu leiden.

Das Ausschlafen, das Lesen, das Wandern,  
das Zeit-Haben..., wie gut tut das.  
Ich kann dich neu entdecken.  
Darin läßt du mich neue Kraft schöpfen.  
Nun werde ich den Menschen wieder  
gelassen, offen und liebevoll begegnen.

Wenn man so langsam in den Jahren ist,  
wo man bedeckt mit grauen Haaren ist  
und sich noch freut, daß sie am Platze sind,  
weil sie doch besser als ne Glatze sind,  
wenn es nicht mehr so richtig vorwärts geht  
und wenn man lieber sitzt als steht.  
Kurz: Wenn man ungefähr so alt wie ich,  
kommt das Alter langsam, aber sicherlich.

Doch nun im Ernst - ich sprech' es offen aus  
wir Alten haben der Jugend viel voraus.  
Der Abend ist oft schöner als der Tag -  
Bergab geht's leichter, ohne Müh' und Plag'  
Und dann: Heut jung zu sein, das tut uns leid,  
wir freuen uns das wir alt in solcher Zeit,  
und doch: Eins hält uns Alten jung -  
das ist - an früher - die Erinnerung.

Ja die Erinnerung, sie soll leben,  
uns Alte stets auf's Neue erheben.  
Ihr jungen hört's - und platzt vor Neid:  
wir waren jung in einer schöneren Zeit  
uns war ein besseres Los beschieden,  
wir lebten einfach und zufrieden.  
Drum sagen wir, wenn wir rückwärts sehn,  
wir haben es erlebt und es war schön.

Wegen des Urlaubs, insbesondere wegen der Schwierigkeiten mit dem Verteilen, erscheint im Monat August kein Gemeindeblatt.



# Liebe Gemeindeglieder!

Wir laden Sie ein zu folgenden Veranstaltungen:

## Gottesdienste:

St. Nikolai-Kirche Edewecht: sonntags 10 Uhr, am letzten Sonntag im Monat mit Abendmahlsfeier.

**Kapelle Westerscheps:** jeden 1. Sonntag im Monat

**Martin-Luther-Kirche Süddorf:** sonntags 10 Uhr; 26.8. Missionsgottesdienst, Predigt: Missionar Badcong

## Kindergottesdienst:

St. Nikolai-Kirche: sonntags 11 Uhr (nicht in den Ferien)

**Kapelle Westerscheps:** 1.7.; 15.7.; 2.9.; 16.9.; 11 Uhr

**Frauenkreis Scheps:** 10.7., 20 Uhr Filmabend (Ostdeutschland); 14.8., 20 Uhr Bastelabend; 9.9., Arntefier mit Basar

**Frauenhilfe Süddorf:** 27.8., 20 Uhr Vortrag von Missionar Badcong

**Bastelkreis Süddorf:** 9.7., 20 Uhr im Gemeindehaus

**Kinderkreis Edewecht:** mittwochs 15 Uhr im HOT (nicht in den Ferien)

**Kinderkreis Süddorf:** montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)

**Seniorenkreis Scheps:** 11.8., 15 Uhr in der Gaststätte zur Mühle (Kruse) Westerscheps (ab 60 Jahre)

## Öffnungszeiten des Bücherkellers:

montags u. mittwochs 15-16 Uhr, dienstags u. donnerstags 15-18 Uhr (in den Ferien geschlossen vom 18. Juli bis einschl. 12. August)

**Süddorf:** Sprechstunde von Pastor Nitschke: freitags 18-20 Uhr in der Pastorei

## Folgende Kinder wurden getauft:

## Kirchlich getraut wurden:

## Bestattet wurden:

## Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:

## Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit:

## Silberhochzeit feierten:

## Die Anmeldung der neuen Katechumenen erbitten wir

für Scheps am 13.7. um 15 Uhr in der Kapelle, für Süd-Edewecht am 11.7. um 15 Uhr im HOT, für Nord-Edewecht, Portsloge und Jeddelloh 1 am 10.7. um 16.30 Uhr im HOT.

Stammbuch ist mitzubringen. Der Unterricht beginnt dann nach den Sommerferien.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pastoren

Ernst Wilhelm Stecker

Horst Nitschke

Elisabeth Bongertz

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht, Telefon 433